



Geschwister lieben sich und streiten sich



Stephanie Hofschlaegerpixelio.de

Eine Familie mit mehreren Kindern kann eine Schule für Zwischenmenschlichkeit sein. Im Umgang mit Geschwistern lernen Kinder sich durchzusetzen und sich anzupassen. Sie lernen, um die Liebe der Eltern zu kämpfen, und sie lernen, nicht immer im Mittelpunkt stehen zu müssen. Streitende Geschwister lernen, für sich einzustehen, sich abzugrenzen, und haben später die Chance Konflikte auf gesunde Weise anzugehen. Obwohl die Kinder beim Streiten wichtige Erfahrungen machen können, zeren Kinderstreit und Eifersuchtsszenen an den Nerven der meisten Eltern. Eltern fühlen sich dann wie Schiedsrichter zwischen Kampfahnen. Kinder, die nie streiten, sind oft verängstigt und unglücklich.

- ☉ Eltern sollen den Kindern erlauben, sich zu wehren. Ziel ist es, dass Kinder friedfertig sein können, sich jedoch nicht wehrlos verhalten müssen
- ☉ Eltern sollen nur dann in den Streit eingreifen, wenn immer das gleiche Kind der Verlierer ist
- ☉ Eltern können Geschwisterliebe fördern, wenn sie gerecht sind, wenn sie sich bemühen, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und in seinem Anderssein zu verstehen
- ☉ Gefühle wie Eifersucht, Enttäuschung, Wut, Verletztheit, Verlustangst sollen zugelassen werden. Sonst müssen Kinder ihre Gefühle unterdrücken
- ☉ Kinder sollten auf die Geburt eines Geschwisterchens vorbereitet werden
- ☉ Ältere Kinder brauchen nach der Geburt eines Geschwisterchens auch Aufmerksamkeit. Die «Entthronung» wird oft als Schock erlebt
- ☉ Eifersucht wird erträglicher, wenn das Kind bei der Babypflege mit einbezogen wird und wenn man ihm von seiner Babyzeit erzählt
- ☉ Auch grössere Kinder in den Arm nehmen
- ☉ Gerade in Zeiten von Eifersucht und Verlustangst braucht das Kind den Vater

Aus dem Büchlein «Kinder wachsen – eltern auch», Toni Fiung, Kath. Sonntagsblatt Diözese Bozen-Brixen